

Krebszellen mit Wärme bekämpfen

Krebszellen lassen sich durch Überwärmung über die normale Körpertemperatur schädigen und sogar abtöten. Diesen Umstand macht man sich bei der Behandlung von Krebserkrankungen durch Hyperthermie (Überwärmung) zu Nutzen. Bei der Wärmebehandlung (therapeutische Hyperthermie) von Tumoren unterscheidet man dabei die

- moderate systemische Hyperthermie (leichte Überwärmung des gesamten Körpers),
- extreme Ganzkörperhyperthermie (Überwärmung des ganzen Körpers auf über 41,5 °C) und
- die lokale Tiefenhyperthermie.

Vorteile der lokalen Hyperthermie

Während bei den beiden erstgenannten Verfahren der gesamte Körper überwärmt wird und somit auch gesunde Körperzellen einer erhöhten Temperatur ausgesetzt werden, ist es mit der lokalen Hyperthermie möglich, einzelne Organe oder Körperregionen **gezielt auf Temperaturen um 42°C** zu überwärmen und somit den Wirkungsgrad der Hyperthermie zu erhöhen und die Belastung für gesunde Körperzellen möglichst gering zu halten.

Biomed

Zentrum für ganzheitliche Tumorthherapie

Neue Straße 125 • 89073 Ulm

Telefon 0731 - 21 61 3

Fax 0731 - 27 50 9

Gestaltung: Juliane Ramadani, www.ramadani-gestaltung.de



Hyperthermie

Chance in der Krebsbehandlung

Biomed
Zentrum für ganzheitliche
Tumorthherapie, Ulm

Einige Fakten zur lokalen Hyperthermie

Die lokale Tiefenhyperthermie ist eine sanfte Therapie

Bei der lokalen Tiefenhyperthermie handelt es sich um eine sanfte Therapieform, da die Überwärmung sich auf das Zielgebiet, also das Organ oder die Körperregion beschränkt, in der sich Tumorzellen befinden. Gesunde Zellen außerhalb des Zielgebiets werden nicht durch die Überwärmung belastet.

Die Behandlung kann ambulant durchgeführt werden

Für die Behandlung durch lokale Hyperthermie ist kein Klinikaufenthalt nötig – die Behandlung kann ambulant durchgeführt werden und der Patient kann ansonsten seinem Alltagsleben ohne Beeinträchtigung durch die Behandlung nachgehen.

Die lokale Tiefenhyperthermie ist nicht mit Schmerzen oder Nebenwirkungen verbunden

Gesunde Körperzellen außerhalb des Erwärmungsfeldes werden bei der lokalen Tiefenhyperthermie geschont, wodurch Nebenwirkungen vermieden werden können. In der Regel ist die Therapie auch mit keinerlei Schmerzen oder Unannehmlichkeiten verbunden.

Die Hyperthermie lässt sich mit anderen Behandlungsverfahren kombinieren

Aufgrund der minimalen Belastung für den Gesamtorganismus und der gezielten Überwärmung des entsprechenden Zielfeldes lässt sich die lokale Hyperthermie problemlos mit anderen Therapieformen (z.B. Chemotherapie, Bestrahlung oder Immuntherapie) kombinieren. Vielmehr kann die

Hyperthermie den Wirkungsgrad anderer Therapieformen verbessern, da man weiß, dass Tumorzellen, die durch Hyperthermie geschwächt wurden, besser auf die genannten Behandlungsformen ansprechen.

Die Hyperthermie kann zu jedem Zeitpunkt der Krebsbehandlung eingesetzt werden

Die Behandlung durch Hyperthermie ist nicht an ein bestimmtes Tumorstadium gebunden. Die Behandlung kann nahezu zu jedem Zeitpunkt durchgeführt werden. Selbst bei fortgeschrittensten Tumorerkrankungen können durch Hyperthermie die Beschwerden gelindert werden und gegebenenfalls die Lebensqualität verbessert werden. Die Behandlung kann bei Bedarf außerdem verlängert oder wiederholt werden.

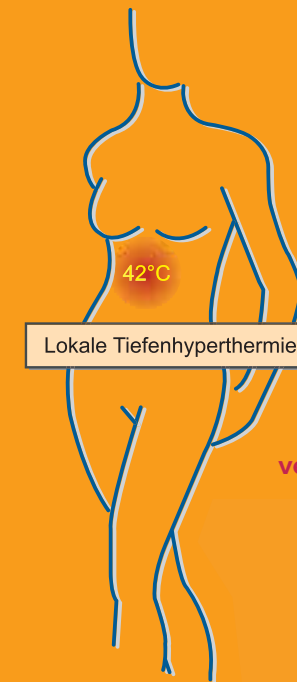
Die lokale Hyperthermie ist eine gängige Therapieform

Die Behandlung durch lokale Hyperthermie wird zunehmend in Schwerpunktzentren für Krebserkrankungen eingesetzt. Die Behandlung setzt sich mehr und mehr durch und die Zahl an Universitäten, Kliniken, Tageskliniken und Praxen, die Hyperthermie zur Krebsbehandlung einsetzen, wächst kontinuierlich. Dennoch ist sie keine Standardtherapie, die in jeder normalen Praxis oder Klinik angeboten werden kann – vielmehr wird sie derzeit von Ärzten eingesetzt, die sich auf die Behandlung von Krebserkrankungen spezialisiert haben.

Auch bei anderen Erkrankungen und Beschwerden wird die Hyperthermie erfolgreich eingesetzt

Die Anwendung der lokalen Tiefenhyperthermie beschränkt sich jedoch nicht auf die Behandlung von Krebserkrankungen. Unter anderem wird die Hyperthermie auch bei Asthma, Gelenkbeschwer-

den, Lendenwirbelsäulen-Beschwerden (LWS-Syndrom, Facetten-Syndrom), Sportverletzungen, Muskelverspannungen, Nasenpolypen, Carpal-tunnelsyndrom und gutartigen Prostatavergrößerungen erfolgreich eingesetzt.



Bei der lokalen Hyperthermie wird eine Körperregion oder ein Organ gezielt überwärmt, um die Krebszellen im Zielfeld zu schädigen. Eine Belastung von gesunden Körperzellen, die nicht im Zielfeld liegen, wird dadurch vermieden.